Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Klänge vom Kaiserstuhl

Lyncker, Eduard

Freiburg, 1836

II.

urn:nbn:de:bsz:31-33151

Visual Library

Sponeck.

Meinem Freunde Wilhelm Dreher gewidmet.

I.

Es sitzt ein hochbetagter Greis
Dicht an dem Rheine dort,
Und schaut hinunter in das Gleis
Der Fluthen fort und fort.

Er denkt der Zeiten, alt und grau,
Wo er noch stolz gethront,
Und majestätisch seinen Gau
Beherrschet und bewohnt.

Dumpf ruft er in die Fluth hinaus:
„Nimm den Verlass'nen auf!“
Allein, umsonst, mit Saus und Braus
Bäumt sich die Fluth hinauf. —

II.

Laßt ihn nur immer toben
Den alten Vater Rhein;
Wir sitzen fest hier oben,
Und freuen uns beim Wein.

Mag seine Welle tosen
Den harten Fels hinan;
Was kümmert's uns? wir stoßen
Froh mit den Gläsern an.

Er ist ein Freund der Reben,
Und wir sind hold dem Wein;
Der edle Wein soll leben!
Es leb' der Vater Rhein!

III.

In der lichten, schönen Weite
Hält mein Blick mit stillem Schmerz;
Ach, es stirbt so manche Freude
In der Sehnsucht heimathwärts!

All' die Berge, all' die Hügel
Möcht' ich flüchtig überzieh'n;
Möchte mit der Schwalbe Flügel
Nach dem Vaterhause flieh'n!

Oder auf den grünen Fluthen
Mit des Ruderschlages Schritt
Eilen zu den fernen Guten,
Doch — kein Fährmann nimmt mich mit!

IV.

Oben, unterm Dach von Stroh,
Sind die Leutchen frei und froh;
Führen munt're Reigen
Bei dem Ton der Geigen.